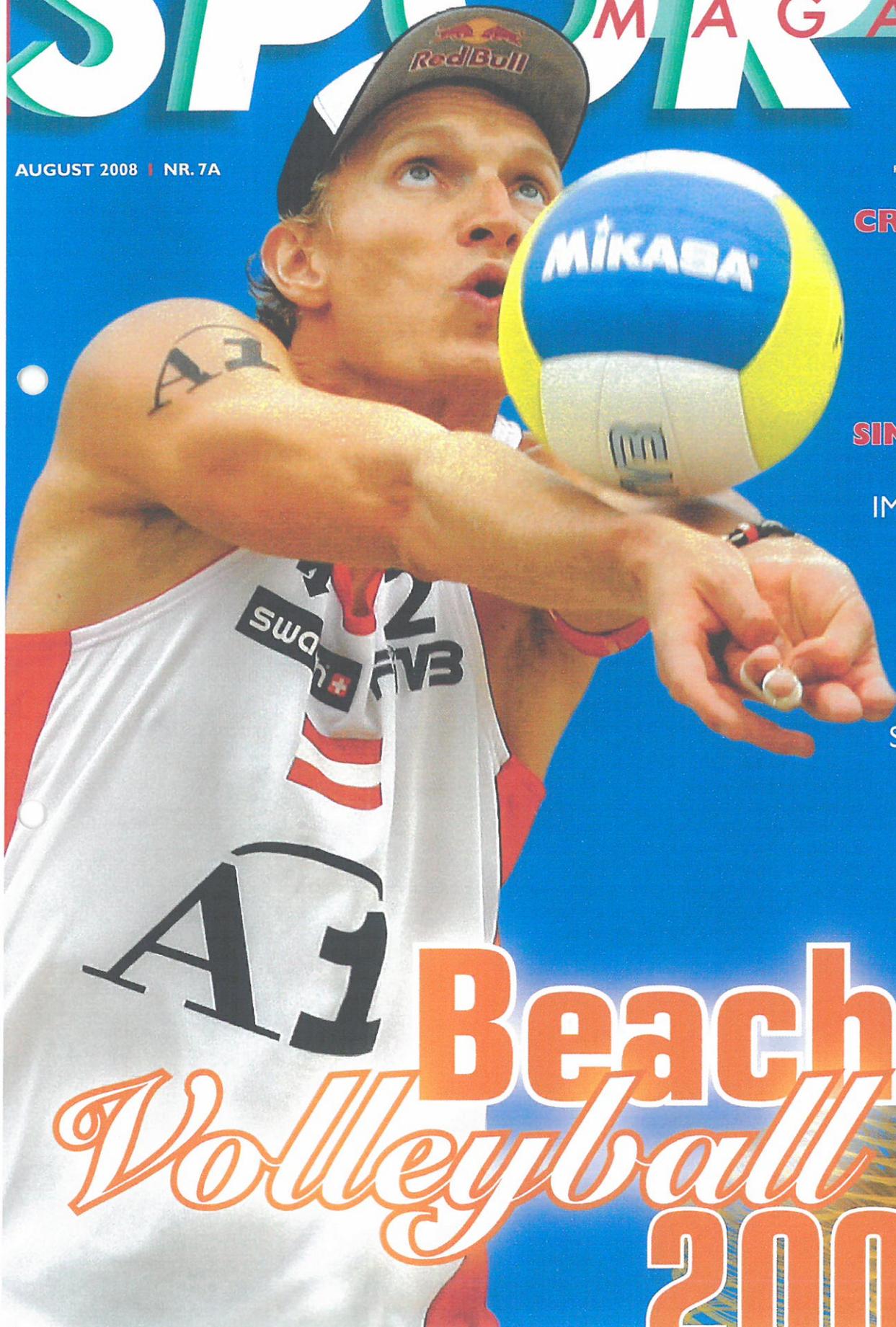


MONSTERBLOCK! ALLES ZUM GRAND SLAM IN KLAGENFURT

SPORT MAGAZIN

AUGUST 2008 | NR. 7A

P. b. b., Verlagspostamt 5081 Amt. 8



CRAZY AUSTRIAN
DIE SCHRÄGEN
TICKETS
DOPPLER, MO
GOSCH UND

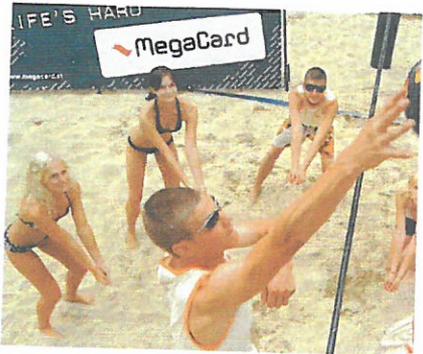
SIMPLY THE BEST
DIE SUPERSTARS
IM TRAINER-CH

AM SAISON
VOR OLYMPIA
WA
BRASIL
STRANDIMPER

Beach Volleyball 2008

powered by





Die Bädertour 2008 Baggern für alle!

18 Bäder verteilt auf alle neun Bundesländer verführen auch heuer wieder zum Selbermachen. Zum 12. Geburtstag der „MegaCard Beach Volleyball Bädertour“ beschenken die Macher das baggerwüt Beachvolk mit einem spritzigen Programm-Mix aus Turnieren, Contests, Technikworkshop für Rookies und Routiniers sowie einem piffigen Showprogramm.
Alle Infos unter www.baedertour.at

29. Juli bis 3. August 2008 Der A1 Beachvolleyball Grand Slam in Klagenfurt

DIENSTAG, 29. Juli

10:00–18:00 Qualifikation Damen
Strandbad Klagenfurt/Uni Klagenfurt

MITTWOCH, 30. Juli

09:00–19:00 Hauptbewerb Damen
Strandbad Klagenfurt/Uni Klagenfurt
Qualifikation Herren

DONNERSTAG, 31. Juli

09:00–19:00 Hauptbewerb Damen/Herren
Strandbad Klagenfurt/Uni Klagenfurt
DocLX Stars & Players Party, Fabrik Saag

FREITAG, 1. August

09:00–19:00 Hauptbewerb Damen/Herren
Strandbad Klagenfurt/Uni Klagenfurt

SAMSTAG, 2. August

09:00–19:00 Hauptbewerb Herren
Strandbad Klagenfurt/Uni Klagenfurt
10:00/11:00 Semifinale Damen, Strandbad Klagenfurt
14:00 Spiel um Platz 3 Damen, Strandbad Klagenfurt
15:00 Finale Damen, Strandbad Klagenfurt
ab 21:00 Ö3 Pörtschach Night/Top Act Eric Papilaya, Pörtschach

SONNTAG, 3. August

10:00/11:30 Semifinale Herren, Strandbad Klagenfurt
13:30 Spiel um Platz 3 Herren, Strandbad Klagenfurt
15:00 Finale Herren, Strandbad Klagenfurt
ab 21:00 DocLX Champions Night, Fabrik Saag

32 Teams je Damen/Herren spielen im Hauptbewerb in acht Vierergruppen. Die Gruppenersten qualifizieren sich direkt fürs Achtelfinale, die Gruppenzweiten und -dritten spielen die übrigen Achtelfinalplätze untereinander aus. Ab dem Achtelfinale geht's im K.-o.-System weiter.

Infos: www.beachvolleyball.at

Björn Maaseide Million Dollar Man

Beachvolleyball allein macht die wenigsten reich, also gründete Björn Maaseide (Europas erster World-Tour-Sieger 1995 mit Jan Kvalheim) die Fitnesskette ELIXIA. Mittlerweile um kolportierte 50 Millionen Euro verkauft, tourt der 40-Jährige mit eigenem Hubschrauber just for fun zu ausgewählten Turnieren, hätte beinahe die Olympia-Quali geschafft.



Foto: Privat



Björn Maaseide

Florian Gosch The Next Generation

Nachwuchs für die Sandkiste gibt's für Florian Gosch und seine Verlobte Sam Mitte Oktober 2008. Name: Maximilian. Daher geht's für Horst/Gosch ohne Bahrain und Dubai ab Mitte Oktober in die Babypause. Flo Gosch: „Zum Heiraten haben wir noch keinen optimalen Zeitpunkt gefunden. Wahrscheinlich 2009.“ Weitere Vaterfreuden der Tour: Mariano Baracetti bekommt im September ein Mädchen, Richardson einen Bubbe. Und bei den Damen werden wohl nach Peking einige eine Babypause einlegen ...



Carolina Salgado Beachplatzkönigin

Die French-Open-Siegerin Gustavo Liebert liebt seinem Terrain treu: Liefert mit Beach-Bauty Carolina Salgado, die mit ihrem Rucksack durch Europa, war unermüdet beim Salgado-Silber in Polen. Schwager in spe Pedro beached, Schwiegermama in spe Isabel, der besten Beacherinnen und der Stiefpapa Thomaz Koch einer der besten Beachspieler Brasiliens.



Interview Hannes Jagerhofer „Wir wollen wieder eine WM!“

Gerüchten zufolge soll es schon bald kein Beachvolleyball mehr in Kärnten geben. Völliger Blödsinn. Der FIVB-Vertrag bis 2012 liegt unterschrittsreif vor uns und bis 2011 bleiben wir im Strandbad. 2011 oder 2013 bewerben wir uns für die WM.

Könnte ein Konzept à la „WM Stavanger 2009“ (10 Tage auf nur 2 Courts) hier funktionieren? Das wären unglaubliche Security-Kosten, unser Format reicht aus. Wir versuchen aber, 2009 die österreichischen Meisterschaften davor zu veranstalten.

Fahren Sie nach Peking? Nein, ich bin kein China-Fan, geh lieber zum Chinesen um die Ecke. Ich schau mir erst wieder Spiele an, die näher sind: London 2012. Hier

führen wir Gespräche bezüglich Consulting für FIVB-Turniere bis 2012.

Welcher Traum für Klagenfurt ist bislang unerfüllt? Ein viel größeres Stadion, aber da scheitern wir am Platz.

Wie sehr stört es, dass andere Turniere Klagenfurt kopieren? Eine heikle Sache, weil alle versuchen, unsere Einzigartigkeit abzukupfern: ob mit den Alphas in Gstaad, mit Tom „The Voice“ in Gstaad, Athen und Peking oder unserer Sportabteilung bei diversen CEV-Turnieren.

Welchen Superpromi erwartet die Society heuer? Prinz Albert wollte kommen, muss aber leider nach Amerika, Didi Matejczak sollte kommen.

Beachvolleyball: ein erfolgversprechendes Dream Team

Partner des Beachvolleyball-Duos Hupfer und Schroffenegger

Daniel und Paul Schroffenegger haben sich in den vergangenen Jahren zu den österreichischen Beachvolleyball-Spitze gespielt. Crocs Österreich ist der offizielle Ausstattungspartner mit einer Auswahl an Produkten zur Verfügung. „Der Beachvolleyball-Sport passt haargenau zu unserer Schuhmode. Darum freut es uns, dass wir Daniel und Paul ab sofort mit unseren Produkten ausstatten“, erklärt Crocs Österreich Geschäftsführer Ernst. „Die beiden Volleyball Spieler sind von den bunten Schuhen begeistert: Wir haben hier einen Partner gefunden, mit dem wir auch vor und nach jedem Match eine gute Figur machen“, so Daniel Hupfer. Crocs™ sind die perfekten Schuhe für die Freizeitaktivitäten am Strand: Sie sind atmungsaktiv, luftdurchlässig und man kann auch ohne weiteres ins Wasser gehen.



Weitere Informationen:
Website Österreich: www.the-original.at
Website Europa: www.crocs.eu – inkl. Dealer-Locator / Händler-Suchmaschine
Website international: www.crocs.com

01
o.at
p Store Wien
142

Crocs Flagship Store SCS
Eingang 9, Top Nr. 254 Galerie 347
A-2334 Vösendorf-Süd
+43 1 89 04 401
scs@crocs.co.at

Crocs Flagship Store Graz
Annenstrasse 17
A-8020 Graz
+43 316 95 00 43
graz@crocs.co.at

Crocs Shop Klagenfurt
Waggase 4 / Heuplatz
A-9020 Klagenfurt
+43 463 26 41 41
klagenfurt@crocs.co.at

Der Feind in meinem Bett

Österreichs Beach-Helden teilen fast das ganze Jahr Tisch, Bett und Sandkiste. Jetzt plaudern sie im Sportmagazin erstmals über schnarchende Seeelefanten, verkappte Friseur*innen und Placebos.

story Sabine Blattner

Ein Doppler'sches „Guten Morgen“ ist im App. 3 im Ortsteil Inferneto im Trainingsdomizil Rom eher selten, „meistens sagt er nix oder murmelt vor sich hin, kein Morgenmensch!“, weiß Peter Gartmayer nach zweieinhalb Sport-Ehejahren. 250 Tage im Jahr sind sie von Australien bis Polen, von Rio bis Rom unterwegs, die eheliche Chefrolle am Court ist manchmal nicht mehr in der Gegend, aber im Haushalt macht man halbe-halbe: Dauersänger Pez ist fürs Frühstück, beide für viel Essen, Marke Allesfresser, zuständig. Im

Turnieralltag wird, wenn es um Charme geht, Peter vorgeschickt: „Der Diplomat von uns beiden, er kriegt meistens, was wir wollen.“ Leicht haben es die beiden nicht immer miteinander. Peter: „Mit Clemens eine Diskussion führen ist so wie mit einem Baum reden!“ Doppler ist Sternzeichen Jungfrau (Wäsche genauestens sortiert), Wassermann Gartmayer (Wäsche immer umgekehrt) vergisst beim Gehen immer aufs Lichtabdrehen. Clemens korrigiert: „Ich MUSS es abdrehen, da kann ich nicht anders!“ Das Bad („Manchmal find ich Peters

Doris (links) über Stefanie: „Sie hasst es, wenn Martin im Training meint, sie muss sich zwingen, mehr in die Knie zu gehen. Bei den langen Stelzen verständlich!“



Foto: Rüdiger Fauss

„Wie wenn in China ein Radl umfällt“ – so sehr interessiert das bloße Dabeisein in Peking. Clemens Doppler (am Rücksitz Partner Peter Gartmayer) will bei seiner Olympiapremiere unter die Top 5. Grenze nach oben offen.

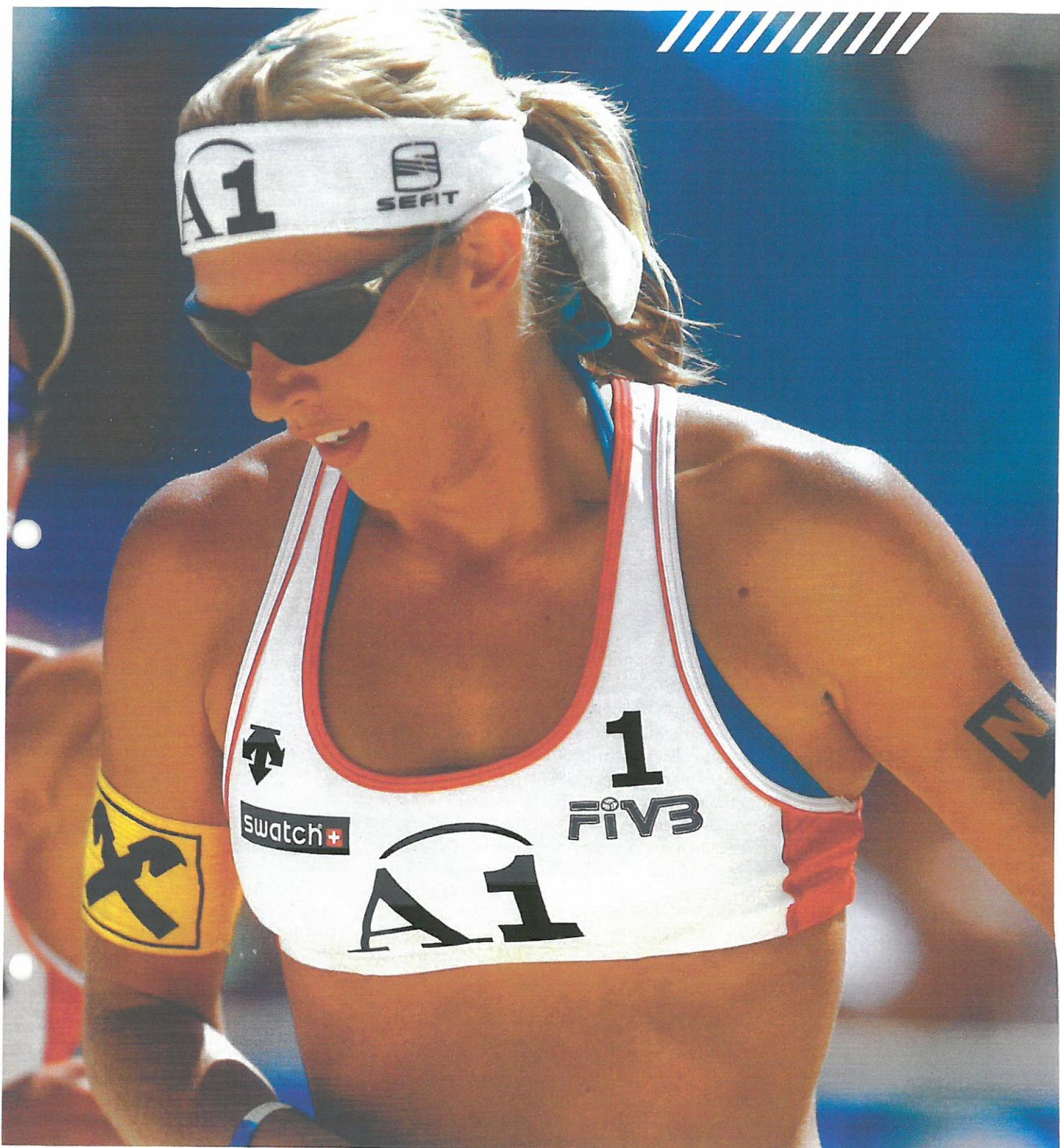


Foto: Chris Singer

n Bad, weil er sein eigener Friseur
cupiert Tattoo-Freak Doppler meist
„auch wegen mehr Bartwuchs als
id „schnarchen tun wir beide, wenn
der betrunken. Zweiteres weiß ich
RLICH nur wegen der Feier nach
A-Titel.“ Nach Niederlagen ist Paar-
e angesagt. Gartmayer: „Wir haben
1 nach größten Katastrophen ge-
einander in die Augen zu schauen.“
5. FIVB Stavanger 2008, 7. FIVB Prag
old EM Valencia 2007, 11x Top 10 FIVB
www.doppler-gartmayer.at.

Tag und Nacht

Doris und Stefanie Schwaiger haben nix ge-
meinsam. Stefanie (21), die Managerin („Sie
holt auch schon mal den Hoteldirektor zum
Diskutieren!“), Morgenmensch und Köchin
(„Sie steckt überall ihre Finger rein, das ist
zu salzig, das zu wenig pfeffrig!“). Doris
(23), die Sensible, hasst Frühflüge. Doris:
„Stefanie würde nach einer Niederlage am
liebsten Martin und mich zu Hackfleisch
verarbeiten. Aber nach zehn Minuten la-
chen wir wieder über den Blödsinn, den wir
im Spiel produziert haben.“ Schluss mit lus-

tig ist bei Doris in puncto Krankheit. Ste-
fanie: „Wenn sie früher nicht in den Kin-
dergarten wollte, hat sie Erststichungsanfälle
gehabt. Ein normales Öl als Placebo hat ge-
holfen. Auch heute noch ruft sie bei Kopf-
weh mitten in der Nacht Papa an, um zu fra-
gen, ob man da eh keinen Schlaganfall be-
kommen kann. Den Flieger letztens hat sie
wegen Atemproblemen fast zur Notlandung
gebracht.“ Tatsache ist, dass die Schwaiger-
Sisters heuer durch Verletzungen und
Krankheiten schon diverse Tour-Kranken-
häuser von innen kennen. Wichtig für den

Guter Rat im Bad ist im Team Gosch/Horststeuer, d. h. vor Flo duschen („Nach ihm kann man schwimmen gehen“) und ein Handtuch krahlen („Er nimmt gerne beide!“).



Perfekte Gastgeberin: Sara Montagnolli (rechts) hatte im Winter auch schon mal die Brasilo-Topstars Shelda, Minello und Para in Innsbruck zum Skifahren zu Gast.

Easy going ist anders

Es ging Sara Montagnolli und Sabine Swoboda schon mal alles leichter von der Hand: Guter Start mit Platz 2 beim CEV Open auf Gran Canaria, danach geht nix mehr, in Stavanger und Moskau scheitern sie in der Quali. Zwecks Harmonie gehen die beiden auch schon mal getrennte Wege. Swoboda: „Im Trainingslager hat jede ihr Appartement, in der Saison freuen wir uns über getrennte Betten, denn Sara schläft am Bauch mit den Beinen zur Seite, braucht viel Platz. Ich schlaf dann wie eine Leiche am Rücken an den Rand gedrängt.“ Geredet wird zwischen „Schokobaby“ Sara und „blondem Eskimo“ Sabine (beides © Sabine Swoboda) immer, Niederlagen u. a. beim Kaffee (Sabine: „Saras Kaffee kann man fast nicht als solchen bezeichnen, eher als Milch mit Kaffee und ein bisschen Zucker“) besprochen. Klassiker im Hause „Monti“: Der Mann, sprich Trainer Leo, braucht im Bad am längsten, duscht zwei- bis dreimal pro Tag. Sara Montagnolli ist das Urgestein im nationalen Damen-Beachvolleyball: Die quirlige Tirolerin trainierte früher auch schon mal mit Männern oder ganz alleine, spielte sich die Bälle fürs Üben von Line Shots selbst auf. Und sie hat was mit Heinz Prüller gemeinsam. Swoboda: „Sie ist ein lebendiges Sportlexikon, weiß, wer grad in der NBA führt, wie oft Nadal gewonnen und wer im Fußball welches Tor geschossen hat.“ Bei Wetten mit Trainer Leo bei der Heim-EURO ging Sara allerdings leer aus: „Sie hat immer zur Verlierermannschaft geholfen, bei Deutschland – Türkei dann absichtlich zu Deutschland. Hat nichts genutzt.“ ■

Erfolge: 2. CEV Gran Canaria 2008, 5. FIVB Paris 2007, 2. CEV Luzern 2007, 5. FIVB Klagenfurt 2006. www.beach-volleyball.cc.

Frieden im Hause Schwaiger: Doris sucht als Erste im Hotelzimmer Bett und Polster aus, Stefanie den nächsten Supermarkt („Shoppem geht sie nicht mit mir, aber die Lebensmittelpreise kennt sie auf den Cent genau“). Den wichtigsten Weg gehen die Zwettlerinnen aber gemeinsam: erst mal nach Peking und dann zur Wetteinlösung zur Wallfahrt nach Mariazell.

Erfolge: 5. EM 2008, Bronze U23-EM 2006, Silber U20-EM 2005, Bronze U21-WM 2005, 3 x 7. FIVB World Tour. www.schwaiger-sisters.at.

Sandmänner unter sich

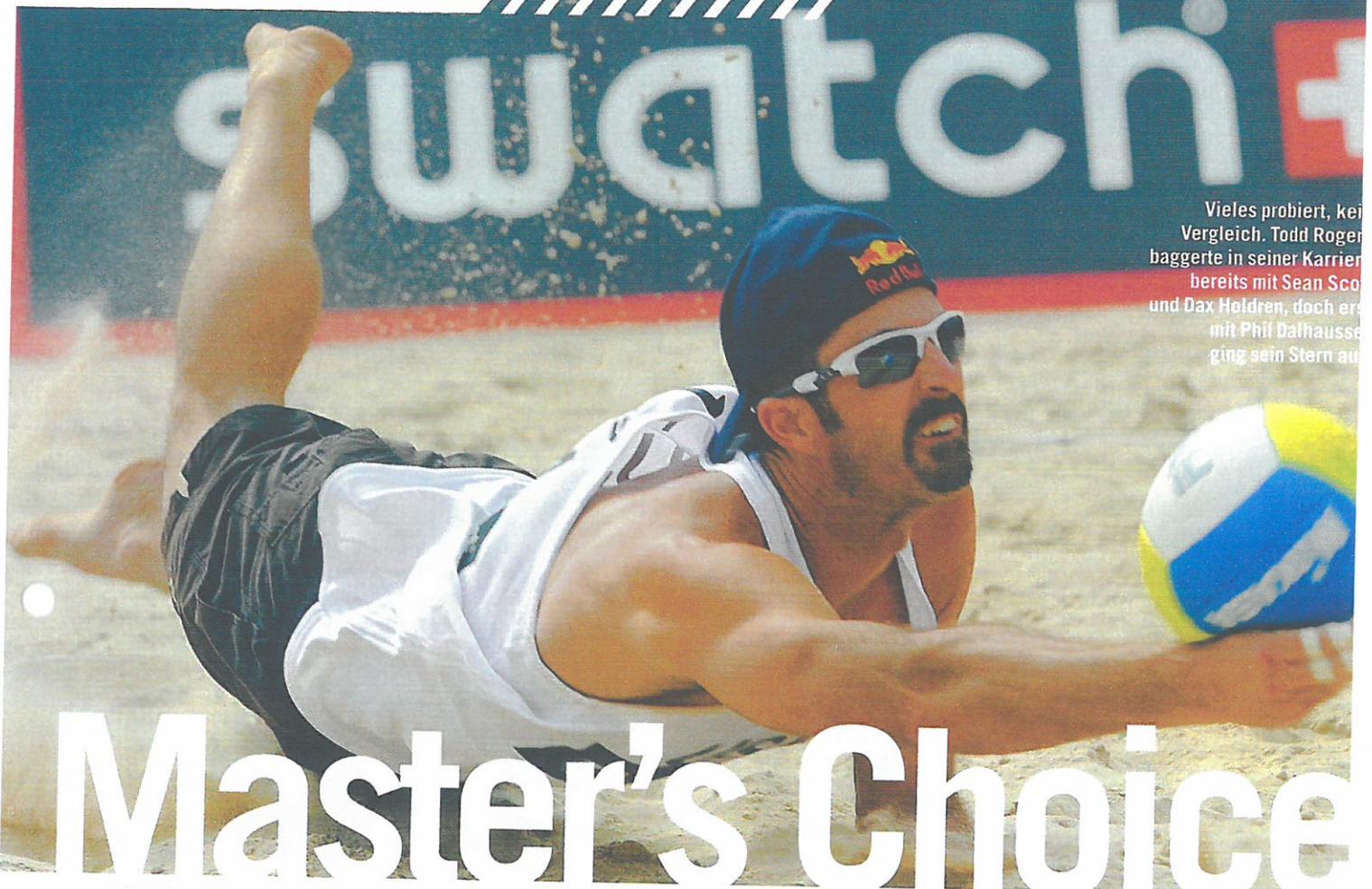
Das mit dem Schönheitsschlaf bei Österreichs Nummer 2 Gosch/Horst ist so eine Sache: Florian Gosch würde gerne, kann aber nicht immer: „Alex schnarcht wie ein Seeelefant, ohne Ohropax würde ich da kein Auge zutun. Und er redet sogar im Schlaf, bestreitet das immer, Videomaterial beweist jedoch alles“ (eigener Kanal auf YouTube!). Alex Horst („Er sagt, ich schnarch, ich glaub, er hat Albträume!“) döst nur mit Laptop oder Fernseher gut ein, meist auf der Couch, um den Partner lichttechnisch nicht in den

Wahnsinn zu treiben. Vater in spe Gosch spricht fließend Portugiesisch, Alex Horsts Spanisch-Lern-CD ist noch fast originalverpackt. Die St.-Pölten-Finalisten touren seit mittlerweile fast zwei Jahren von Adelaide über die Kanaren bis nach Rio, mit ganz klarer Arbeitsaufteilung und unterschiedlicher Auffassung. Gosch: „Alex sagt zwar, dass er ein unglaublicher Koch ist, ich bin allerdings noch nie bekocht worden, viel mehr als Spaghetti gab es nicht.“ Horst entgegnet: „Ich mach die besten Wiener Schnitzel von Scheibbs bis Palermo und die Wäsche, weil sonst hab ich Angst, dass Flo alles zerstört!“ Eines ist sicher: Die Frau/Mann-Diskussion ist in dieser Beach-Ehe obsolet. Flo: „Alex kann jeder Frau das Wasser reichen, wöchentliche Lektüre von *Gala*, *Instyle* und *Seitenblicke* ist Pflicht, shoppen könnte er den ganzen Tag und sein Cremesortiment ist enorm, nur eine fehlt immer: die Sonnencreme, unschwer zu erkennen.“ Zitat Alex: „Wer schmiert, verliert!“

Erfolge: 2. CEV St. Pölten 2008, 4. CEV Den Haag 2008, 3. FIVB Åland 2007, 9. WM Gstaad 2007. www.gosch-horst.at.

„Alex kann jeder Frau das Wasser reichen, Lektüre von *Gala* & *Instyle* ist Pflicht und sein Cremesortiment ist enorm, nur die Sonnencreme fehlt immer.“ Zitat Alex: „Wer schmiert, verliert!“

Vater in spe Florian Gosch über die klare Rollenverteilung im Team Gosch/Horst



Vieles probiert, kein Vergleich. Todd Rogers baggerte in seiner Karriere bereits mit Sean Scott und Dax Holdren, doch erst mit Phil Dalhausser ging sein Stern auf.

Master's Choice

Die auch international höchst angesehenen Coachs von Österreichs Top-Herren- und -Damenteams **Marco Solustri** und **Martin Olenjak** wählen für das Sportmagazin ihre ganz persönlichen MVPs.

story Sabine Blattner



Der Italiener Marco Solustri ist Trainer von Doppler/Gartmayer und mit WM-Silber 2007 (Barsouk/Kolodinsky) und fünfmal EM-Gold (darunter 2003 Berger/Doppler und 2007 Doppler/Gartmayer) einer der erfolgreichsten Coachs auf der Tour.

Der Fromme und das Biest

Rogers/Dalhausser sind einer meiner Gold-Tipps: In der Olympia-Quali bis auf Klagenfurt 2007 (17.) immer Top 5, achtmal am Podest. „Der Professor“ Rogers ist Farmer, abseits des Courts nie ohne Buch unterwegs, sehr gläubig und der beste Verteidiger der Tour. „Thin Beast“ Phil Dalhausser ist technisch einer der besten Aufspieler, springt extrem hoch, blockt super. Rogers ist der Chef, Phil ruhig, gibt klein bei. Und er hasst es, auf der AVP-Tour mit nacktem Oberkörper zu spielen. So ein dünnes Hendl!

Die Memme und der Schweiger

Ricardo/Emanuel lächeln in Rio von jeder fünften Hauswand und gewannen in der Olympia-Quali neun Turniere. Emanuel ist der kompletteste Spieler: sehnig, springt hoch, super Auge, super Hand, viel Erfahrung, aber am Court eine Memme: hadert

gern mit Gegner, Schicksal und Schiedsrichter. Ricardo ist einer der besten Blocker, kann immer noch kein Englisch, daher kann man am Court nur schwer mit ihm diskutieren. Typisch für die zwei: die Umarmung nach jedem Punkt.

Bum-Bum und das feine Händchen

Meine Russen Barsouk/Kolodinsky, Vize-Weltmeister 2007. Igor war in der Halle Aufspieler, hat von rechts auf links gewechselt, hat das härteste Service der Tour (115 km/h), wird selten anserviert, niemand will seine Schläge draufkriegen. Barsouk hat ein bisschen zu viel auf den Rippen, allerdings die beste Hand der Tour, der Gegner sieht nie, wo er hinschlägt. Ein Psychologe hat bei den beiden kein Leiberl: Lange Diskussionen gibt's keine, sie spucken einfach auf den Boden, schimpfen „Bliat“ und alles ist gut.



Emanuel (oben) ist der beste Spieler, Igor „der Henker“ Kolodinsky (rechts) hat das härteste Service.

Fotos: FIVB (3)



3-Abo: Bereits fünfmal holt sich 1 beim A1 Grand Slam in Klagenfurt scheck ab, nur 2006 scheiterte sie nale.

Der Slowake Martin Olenjak ist Betreuer von Stephanie und Doris Schwaiger und war davor u. a. mit Robert und Peter Gartmayer erfolgreich, Olympia 2004.

er und das Auge

erri Walsh und Misty May zu spielerisch schwierig: Du musst ein gutes Spiel machen, aber Walsh blockt, daher ist es schwierig, aber die Bälle holt sich Misty. Misty ist die ideale Spielerin: schnell, koordinativ perfekt. Bis 2006 hat sie Block nicht zum Anschauen, aber Mistys Block ist zum Anschauen, aber Trainer (seit Ende 2006) hat ihr das beigebracht, sodass die Gegner nun Druck haben, sie spielen gegen einen Misty. Mistys Ballkontrolle in extremen Situationen in der Verteidigung ist eine Gabe.

rake und das Känguru

sa/Juliana sind das neue junge brasilianische Beachvolleyball-Blut, sie sind zwar so groß, haben aber beide fast unnatürlich lange Arme. Juliana springt am höchsten



Foto: Singer

Faulheit war die Basis für Julianas (rechts) Karriere: Sie spielte Volleyball, um das Schulturnen zu schwänzen. Heute sagt sie: „Ich fühl mich am Strand frei wie ein Vogel.“

von allen, Larissa ist der Chef am Platz. Beindruckend ist, dass sie anders spielen als alle Brasils: In Angriff und Verteidigung können sie mit mehreren Kombinationen sehr variabel spielen, andere Brasils hingegen verlassen sich nur auf ihre perfekte Ballkontrolle.

Yin und Young

Bei Arvanity/Karadassiou, den besten Europäerinnen, haben die griechischen Train-



Foto: FVB (2)

„Europameister Griechenland“ ist Fußballgeschichte, das Duo Arvanity (oben)/Karadassiou jubelte 2007. Und heuer waren die Griechinnen bereits Zweite in Stavanger.

ner Erfahrung und Jugend verbunden. Vasiliki „Vasso“ Karadassiou (35) bringt viel Ruhe und Übersicht ins Spiel, Vailiki Arvanity, kurz „Vicky“ gerufen, steht für Explosivität und Risiko. Die zweifachen Europameisterinnen überzeugen mit stabilem Side-out, haben keinen großen Block, dafür kann Vicky als Linkshänderin mit ihrem aggressiven Sprungservice auch die besten Teams unter Druck setzen. Der größte Vorteil: ihre mentale Stärke.

Flaute an der Copa?

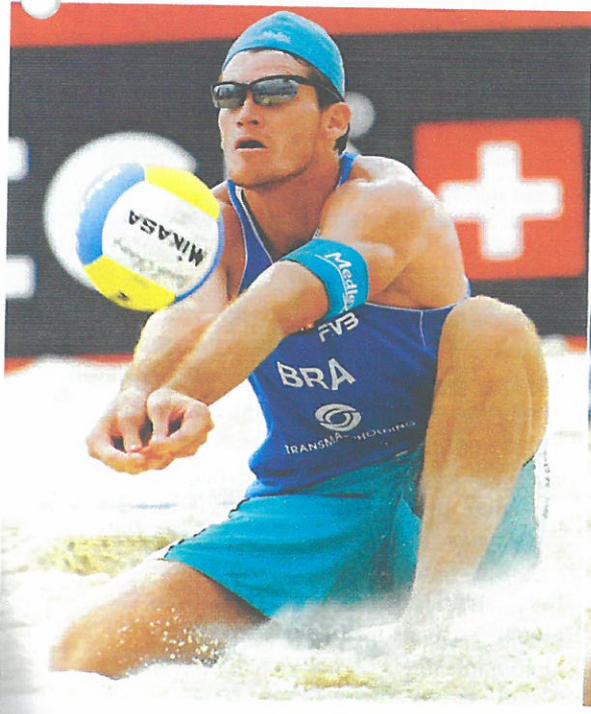
Die Beachvolleyball-Weltmacht Brasilien wankt. Just im Olympiajahr beginnt die Sand-Seleção, Federn zu lassen. Mit peinlichen Erstrundenniederlagen, roten Laternen und im Duell mit den US-Teams. Ob es trotzdem für Gold reicht?

story Sabine Blattner

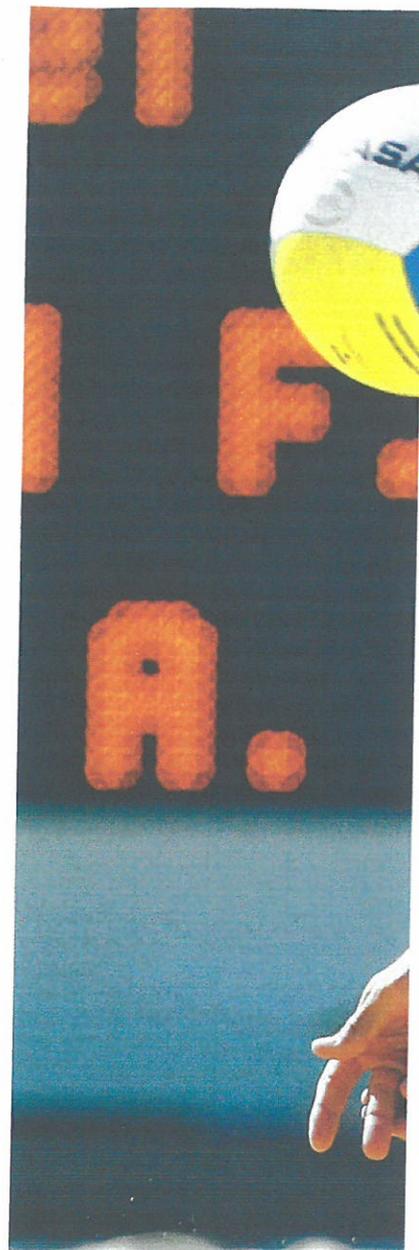
So sicher, wie ein Fußballmatch 90 Minuten dauert und am Ende (meist) die Deutschen gewinnen, waren unsere Euros statistisch gesehen bislang bei einer Brasilo-Beachwette aufgehoben: Superstar Emanuel lächelt bei 180 gespielten Turnieren unfassbare 125-mal vom Podest, gewinnt jedes zweieinhalbe Turnier. Die Ladies Larissa/Juliana sind bei 57 gespielten

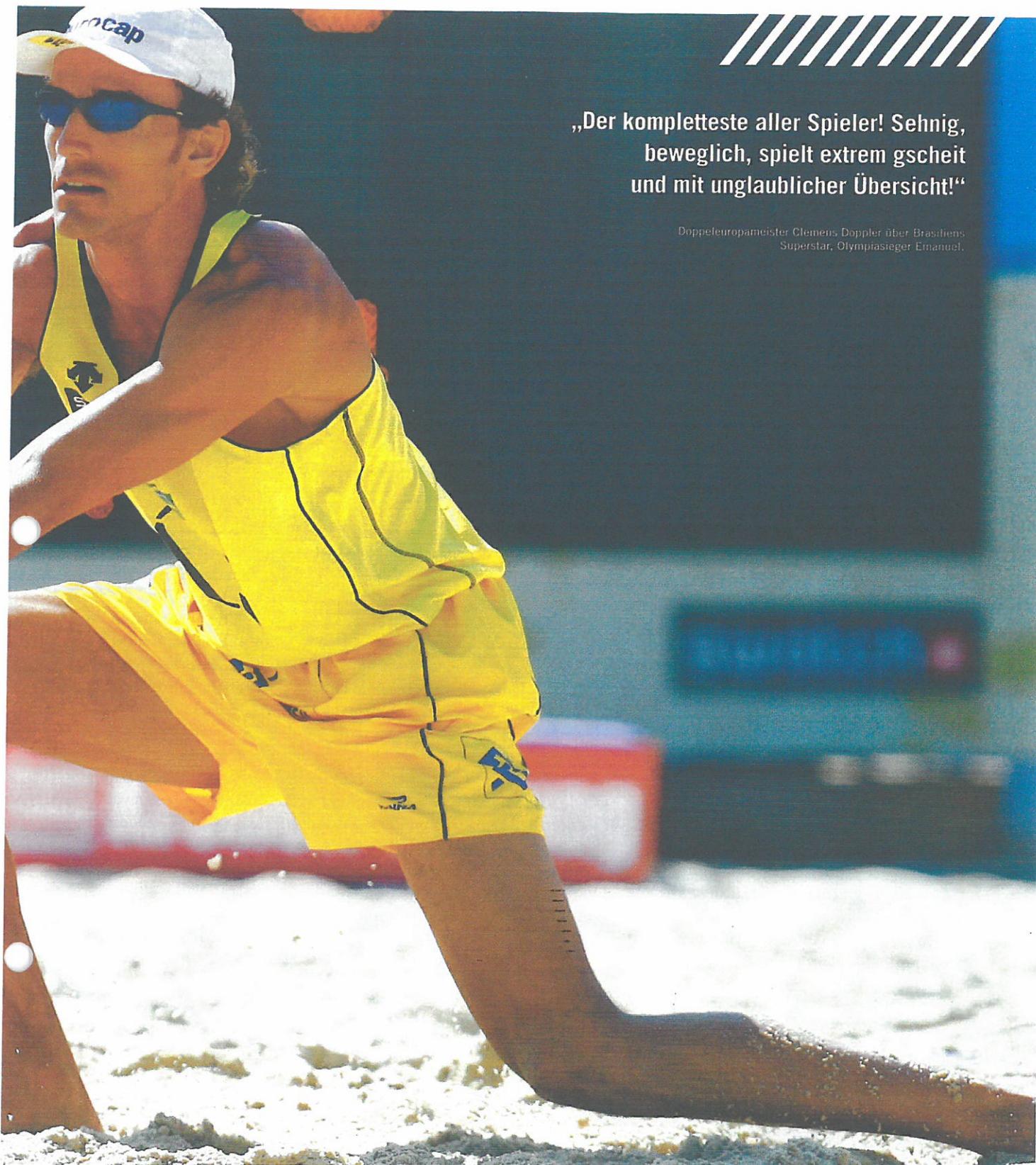
Turnieren 45-mal am Treppchen, feiern 21 Turniersiege. Bis heuer im wahrsten Sinn des Wortes der Faden reißt.

In Paris Ende Juni ruiniert sich Sprungwunder Juliana das Kreuzband. Clemens Doppler: „Ich hatte dasselbe 2004, hab ihr zugeredet, dass es sich ausgehen kann. Sie wird es mit Physiotherapie und Muskelaufbau probieren.“ Wäre auch ewig schade um



Harte Schale, we Kern: Fabio (links) gilt am Court als privat ruhig „mit sanftem Händedri (Doppler). Juliana (rechts) springt r dem Kreuzbandri hoffentlich in Pel wieder „so hoch wie ein Flummi!“ (Nowotny).





„Der kompletteste aller Spieler! Sehnig, beweglich, spielt extrem geschickt und mit unglaublicher Übersicht!“

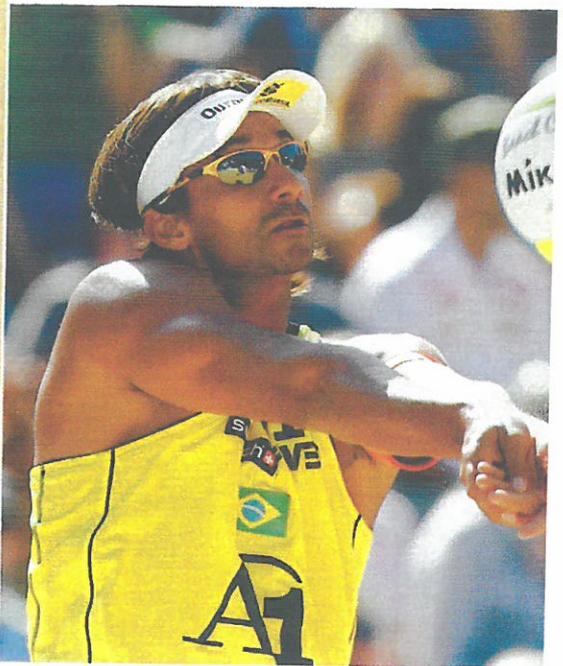
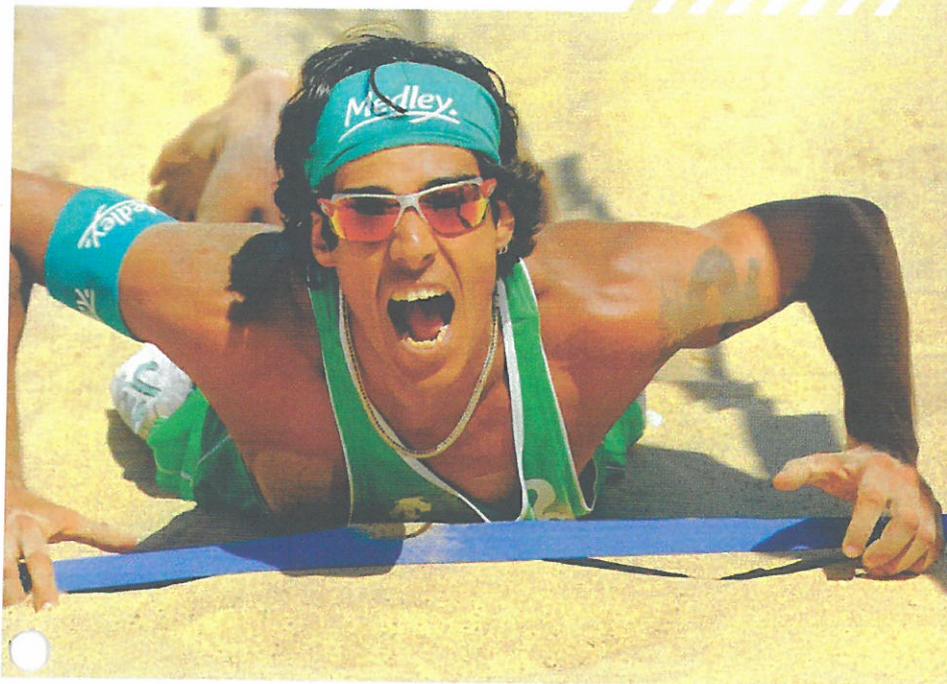
Doppelpareuropameister Clemens Doppler über Brasiliens Superstar, Olympiasieger Emanuel.

1-Duell mit Walsh/May. Wobei, die US-Girls auf der Entry-List stehen der Rest eigentlich nur noch über sich hinweg diskutieren: Kerri und Misty seit einem Jahr jedes FIVB-Turnier gewinnen, bei dem sie dabei waren, nur die Grand Slams und die WM. Heuer hielt die Brasilien-Dominanz an, bis Walsh/May am Court standen. In Paris und Stavanger gehen auf Silber, alles andere als US-Gold in Peking trotz chinesischer (durch Chen/

Zhang und Tian/Wang) und brasilianischer (Talita/Renata und Ana Paula/Shelda) Siege und Podestplätze ein Wunder.

Völlig von der Rolle präsentiert sich heuer Brasiliens olympische Nummer 2, Fabio/Marcio. In den vergangenen zwei Jahren feiern sie sieben Siege und 17 Podestplätze. Heuer folgt vier. Rängen die rote Laterne in Stavanger mit einer Niederlage gegen Gosch/Horst. Florian Gosch: „Sie haben auch 2004 bei den Olympischen Spielen nicht viel gezeigt. Marcio hat mir vor kur-

zem erzählt, dass er die langen Reisen nicht mehr aushält, müde ist und einen Rückzug von der World Tour erwägt. Das kann sich aber beim nächsten Turniersieg schnell wieder ändern.“ Clemens Doppler: „Vor allem Fabio ist sehr nervös wegen Peking, sie spielen um vier Klassen schlechter als letztes Jahr.“ Womit sie zeitweise etwas mit dem fünften Rad am Olympia-Wagen, Harley/Pedro, gemeinsam hätten: Die zwei starten mit Turniersiegen in Adelaide, Shanghai und Roseto, leisten sich aber auch blama-



Glanzlos: Bei der WM in Gstaad 2007 schoss Peter Gartmayer mit einem Granaten-Smash Harley (links) noch das Flinserl aus dem Ohr. Ricardo (rechts) gilt, was seine Frisur betrifft, als einer der Eitelsten unter der brasilianischen Sonne.

ble Umfaller wie gegen die unbekannteren Polen Fijalek/Prudel in Prag oder Norwegens Oldie Vegard Hoidalen in Zagreb. Dazu gelangen die Big Points bei den Grand Slams nicht, womit sie den Chaoyang Beach Volleyball Park im August nicht von innen sehen werden.

Bleiben die Herren, die Außenplätze nur noch aus Erzählungen kennen: Ricardo/Emanuel sind für alle Veranstalter höchstes Promotion-Gut, alleine in der Olympia-Quali gewinnen sie neunmal, ein 2. Platz bei einem FIVB Open ist ihr schlechtestes (!) Resultat der besten acht Qualiturniere seit März 2007. Wettbank sind sie heuer trotzdem keine: Die Seriensieger der letzten Jahre stehen heuer nur zweimal ganz oben, verloren in Moskau gegen mexikanische Qua-

lifikanten. Und tauchen die US-Weltmeister Rogers/Dalhauser am Horizont auf, wird's mitunter finster: Sieg bei den Grand Slams in Paris, Stavanger und Moskau, beeindruckend die Effizienz: In nur zwölf Qualiturnieren sammeln die beiden mehr Punkte als Ricardo/Emanuel bei doppelt so vielen FIVB-Stoppis. Noch besser ist die Bilanz des mittlerweile legendären Damen-Duos Walsh/May: In ihrer gesamten Karriere waren Kerri und Misty nur ein einziges Mal nicht in den Top 10, bei ihren elf Qualiturnieren haben sie mit 6440 Zählern na-

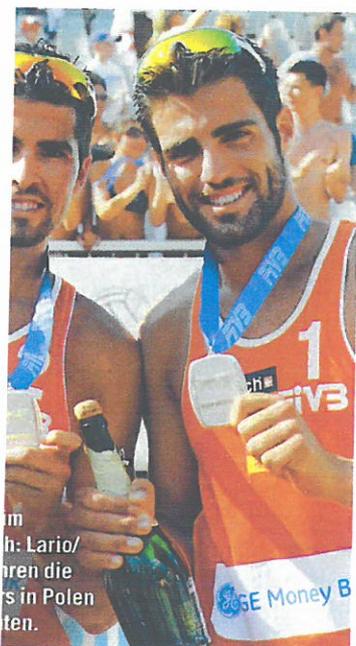
hezu das Punktemaximum ausgereizt: zehn Siege, ein dritter Platz.

Brasilien muss in Peking um Edelmetall also heftiger zittern als gewohnt, denn neben China (Xu/Wu) und den USA mischen auch die Europäer im Medaillenkampf mit: Die Holländer Nummerdor/Schuil und Deutschlands Brink/Dieckmann feierten heuer bereits Turniersiege und die russischen Vizeweltmeister und Schützlinge von Doppler/Gartmayer-Trainer Marco Solustri, Barsouk/Kolodinsky, haben noch einige Asse im Ärmel. Solustri: „Vor Paris haben sie einfach die Seiten gewechselt, weil sie mehr Spaß wollten. Ich hab ihnen abgeraten, umsonst. Sie wurden trotzdem Fünfte.“ An brasilianisches Gold in Peking glauben Österreichs Stars nicht, obwohl die Chicas vom Zuckerhut die größten Vorteile hätten. Sara Montagnoli: „Sie sind extrem fit und feilen von Kindheit an mit Trainern an der Technik, sind spielerisch sehr stark.“ Clemens Doppler ergänzt: „Die wachsen am Strand mit einem Ball auf, haben bestimmt zehn Jahre mehr Beach am Buckel, weil sie keine Hallenkarriere vorher haben. Es ist ein Unterschied, ob man mit vier oder 18 Jahren beginnt.“

Symptomatisch für die trotzdem bröckelnde brasilianische Dominanz war heuer der Grand Slam im norwegischen Hafentstädtchen Stavanger: Erstmals seit neun Jahren gewinnen keine Brasilianer, kein einziges brasilianisches Herrenteam schafft es ins Viertelfinale, und das zum erst zehnten Mal seit Gründung der FIVB 1987. Alle sechs Medaillen bei Damen und Herren gehen wie auch bei den Grand Slams in Paris und Moskau an Nicht-Brasilianer. Der Zuckerhut brennt!

Die größten Überraschungen im Olympiajahr ALLES BLEIBT ANDERS

- **Lario/Gavira (ESP):** Wer? Nach Silber in Polen (Siege u. a. über Klemperer/Koreng) amtsbekannt.
- **Miramontes/Virgin (MEX):** Doppler/Gartmayer & Emanuel/Ricardo ziehen in Moskau den kürzeren gegen die Qualifikanten.
- **Brink/Dieckmann (D):** gegen Ricardo/Emanuel Seriensieger!
- **Rot-weiß-rote Flotte:** bis auf den 5. (Doppler/Gartmayer in Norwegen) und den 7. Platz (die Schwaiger-Sisters in Polen) relativ viel Flaute.
- **Boersma/Ronnes (NED):** früher unauffällig, heuer schon dreimal in den Top 5.
- **Gosch/Horst:** fegen Fabio/Marcio in Stavanger vom Platz.
- **Harley/Pedro:** in Zagreb nach Niederlage gegen Norge-Oldie Hoidalen Letzte.
- **Klemperer/Koreng (D):** antworten mit vier Top-5-Plätzen (2x Bronze) auf Duell um Olympia-Startplatz.
- **Samoilovs/Plavins (LAT):** Fünfte in Barcelona, schießen u. a. Schacht/Slack und Geor/Gia weg.
- **Herrera/Mesa (ESP):** Die 2004 Versilberten kommen rechtzeitig in Peking-Form: bereits 1x Bronze, 1x Fünfte.



im h: Lario/Gavira sind die Sieger in Polen.